

## Reformationsfest 2023

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Als die Israeliten in ihren Städten waren, versammelte sich das ganze Volk wie ein Mann auf dem Platz vor dem Wassertor, und sie sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, er solle das Buch des Gesetzes des Mose holen, das der HERR Israel geboten hat. Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die Gemeinde, Männer und Frauen und alle, die es verstehen konnten, am ersten Tage des siebenten Monats und las daraus auf dem Platz vor dem Wassertor vom lichten Morgen an bis zum Mittag vor Männern und Frauen und wer's verstehen konnte. Und die Ohren des ganzen Volks waren dem Gesetzbuch zugekehrt. Und Esra, der Schriftgelehrte, stand auf einer hölzernen Kanzel, die sie dafür gemacht hatten, und es standen neben ihm Mattitja, Schema, Anaja, Uria, Hilkija und Maaseja zu seiner Rechten, aber zu seiner Linken Pedaja, Mischaël, Malkija, Haschum, Haschbaddana, Secharja und Meschullam. Und Esra tat das Buch auf vor aller Augen, denn er überragte alles Volk; und als er's auftat, stand alles Volk auf. Und Esra lobte den HERRN, den großen Gott. Und alles Volk antwortete: »Amen! Amen!«, und sie hoben ihre Hände empor und neigten sich und beteten den HERRN an mit dem Antlitz zur Erde. Und die Leviten Jeschua, Bani, Scherebja, Jamin, Akkub, Schabbetai, Hodija, Maaseja, Kelita, Asarja, Josabad, Hanan, Pelaja unterwiesen das Volk im Gesetz, und das Volk stand auf seinem Platz. Und sie legten das Buch des Gesetzes Gottes klar und verständlich aus, so dass man verstand, was gelesen worden war. Und Nehemia, der Statthalter, und Esra, der Priester und Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk unterwiesen, sprachen zu allem Volk: Dieser Tag ist heilig dem HERRN, eurem Gott; darum seid nicht traurig und weinet nicht! Denn alles Volk weinte, als sie die Worte des Gesetzes hörten. Darum sprach er zu ihnen: Geht hin und esst fette Speisen und trinkt süße Getränke und sendet davon auch denen, die nichts für sich bereitet haben; denn dieser Tag ist heilig unserem Herrn. Und seid nicht bekümmert; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke. Und die Leviten trösteten alles Volk und sprachen: Seid still, denn der Tag ist heilig; seid nicht bekümmert! Und alles Volk ging hin, um zu essen, zu trinken und davon auszuteilen und ein großes Freudenfest zu machen; denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen kundgetan hatte.

Nehemia 8, 1 - 12

Lasst uns beten: Herr, heilige uns in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit. Amen

Liebe Gemeinde!

Es war ein Festtag für Israel. Die Babylonische Gefangenschaft war vorbei. Unter Esra waren Tausende nach Israel zurückgekehrt und hatten begonnen, auch Jerusalem wieder aufzubauen. Doch unter dem Druck der Feinde des Gottesvolkes stagnierte das Werk. Dann kam fast 15 Jahre später Nehemia mit neuen Vollmachten, neuem Elan und Geschick. Unter seiner Führung konnte der Mauerbau Jerusalems vollendet werden. Das war ein Festtag. Der äußere Schutz war gewährleistet und versprach Sicherheit. Nun hätten sie aufatmen und sich zur Ruhe setzen können. Doch sie suchten auch nach dem anderen Schutz, nach dem, was sie als Volk zusammenhielt und was sie als Menschen mit ihrem Gott und Schöpfer verband. So fragte man an dem Tag, an dem man Gott für den äußeren Schutz dankte, auch nach seinem Willen. Esra, hole das Buch Gottes, hole die Bibel hervor und sage uns, was Gottes Wille ist; sage uns, was der Herr Israel geboten hat. Das ganze Volk versammelte sich wie ein Mann und stand, um Gottes Wort zu hören. Für Esra, den Priester und Schriftgelehrten, wurde eine hölzerne Kanzel errichtet, damit alle ihn sehen und hören konnten. 13 Priester standen neben ihm, so als Bestätigung, dass er wirklich unter fachkundiger Kontrolle Gottes Wort und nur Gottes Wort sagt. 13 Leviten verteilten sich unter das Volk und legten das Wort Gottes dem einfachen Volk aus, wo es Fragen gab, damit es auch wirklich jeder verstand. Vom frühen Morgen bis zum Mittag las Esra das Wort Gottes, die 5 Bücher Mose, Josua, Richter, Ruth, Samuel, Könige, Chronik, Hiob, Psalmen, Salomo und wohl auch einige Propheten. Und Männer und Frauen standen, lauschten und waren mit Ohren und Herzen bei dem Wort Gottes. Phantastisch.

Heute kann man nicht mehr so zuhören; zumindest nicht so lange. „Die Lesungen sind viel zu lang, die Predigt auch, wir können uns nicht so lange konzentrieren.“ Die Israeliten hörten zu. Liebe Gemeinde, wir feiern heute den Gedenktag der Reformation. Ein Zeugnis der Reformation ist die Augsburger Konfession, die Confessio Augustana, die CA. Am 25.6.1530 haben die Evangelischen deutschen Stände, Städte und Theologen vor Kaiser und Reich in Augsburg bekannt, was ihr Glaube ist. Formuliert hat die CA Phillip Melanchthon. Der CA wird manchmal vorgeworfen, dass sie die Ökumene, also die weltweite Einheit der Christen, zerstört habe. Dabei will die CA ein ökumenisches Bekenntnis sein. Das wird häufig übersehen. Sie stellt den Glauben klar und beginnt eigentlich mit

Aussagen, bei denen sie unterstreicht, dass sie in vielen Dingen mit der damaligen römischen Kirche im Einklang ist. Dann erst kommen die Punkte, an denen man, um des Glaubens und des Heils willen, der falschen Auffassung nicht nachgeben darf. Zuletzt kommen Dinge, die zwar nicht befürwortet werden, aber über die man reden könnte. 28 Artikel hat die CA. Es beginnt mit dem Artikel „Von Gott“, dann kommt im 2. Artikel wie die Erbsünde die Menschen von Gott trennt, dann kommt der Sohn Gottes. Bis hierher stellt die CA eine große Einmütigkeit in der Lehre auch mit Rom fest. Der große Unterschied, bei dem man aber nicht nachgeben kann, ist dann im 4. Artikel von der Rechtfertigung, dass uns nämlich der Sohn Gottes allein aus Gnaden um seines Kreuzestodes willen vor Gott gerecht macht und wir allein aus Glauben dies ergreifen. Um diesen Glauben zu erlangen, heißt es dann weiter, hat Gott das Predigtamt eingesetzt. Hier stimmt Rom im Grundsatz wieder zu. Auch was von der Kirche gelehrt wird und von der Taufe und von anderen Dingen, ist in Rom unbestritten. Nur was den 4. Artikel, mit dem der Glaube steht und fällt, betrifft, da ist keine Einigkeit. Das ist dann z. B. der Missbrauch des Messopfers, die Heiligenverehrung und der Verdienstgedanke durch gute Werke. Wie gesagt, 28 Artikel hat die CA. Und sie wurde auf dem Reichstag zu Augsburg verlesen; in Latein und Deutsch. Also 2 x. Wie berichtet wird, ist das dem Kaiser Karl V zu lang gewesen. Und da es zudem heiß und stickig im Saal war, ist er bei der Verlesung eingeschlafen. Er hatte nicht mehr die Standhaftigkeit der Israeliten, die Stunden standen und auf Gottes Wort hörten. Hätte Karl V nur hingehört, was da über Gott und den Glauben gelehrt wurde. Doch ihm fehlte die Standhaftigkeit, weil ihn die Sache eigentlich nicht interessierte. Er wollte nur den Streit aus der Welt haben. Und wir Lutheraner. Wer kennt sie, unsere Bekenntnisse? Sie ist ganz schön lang, die CA, 28 Artikel, das sind fast 25 Seiten im Gesangbuch. Wer hat sie schon gelesen, wen interessiert das eigentlich, was unsere Kirche lehrt? Würden wir auch einschlafen, wenn die CA verlesen wird, wenn sie mal gelesen werden sollte?

Die Israeliten hatten Stehvermögen, weil sie wissen wollten, was Gottes Wort sagt. Sie wollten Orientierung für ihr Leben, für ihren Glauben. Genau das will auch die CA. Deshalb steht bei ihr am Schluss folgende Zusammenfassung: Orientierung soll sie geben, was die Hl. Schrift sagt, das will die CA, das will das Lutherische Bekenntnis. Und dazu gehören ja z. B. auch der kl. & der gr. Katechismus Luthers. Als Esra die Schrift vorlas, waren Leviten, waren also Schriftkundige unter dem Volk und erklärten denen das Gehörte, die noch Fragen hatten, die nach Orientierung suchten. Wir Menschen brauchen so ein Grundgerüst als Überblick, um nicht so leicht mit aus dem Zusammenhang gerissenen Bibelstellen aus der Bahn geworfen zu werden. Es ist ja nicht so, dass Menschen, egal was sie glauben, kein Bekenntnis hätten, auch wenn sie glauben, dass sie nichts glauben. Ein Bekenntnis ist immer die Aussage darüber, was man glaubt und was man nicht glaubt. Es ist gut, wenn sich dieses Bekenntnis auch am Maßstab der Bibel messen lassen kann. Und wenn dem so ist, dann braucht man sich dieses Bekenntnisses nicht zu schämen. Ein Bekenntnis zu dem, was Gottes Wort und Wille ist, lässt Menschen nicht unberührt. Das haben auch die Israeliten gemerkt, als Esra das Gesetz Gottes verlesen hatte. Es ging ihnen unter die Haut. Alles Volk weinte, als sie die Worte des Gesetzes hörten. Denn wenn sich ein Mensch wirklich dem Wort und Willen Gottes stellt, dann merkt er, dass er dem Willen Gottes nicht entspricht. Von Gott - von der Erbsünde -- wir merken, wie die CA dies aufnimmt. Ein Bekenntnis zu einem Gott im Wald oder in der Natur oder zum Guten im Menschen stellt mich natürlich nicht in Frage. Ein Bekenntnis zu einem Gott, bei dem ich meine Schuld mit guten Werken abarbeiten kann, lässt mir noch eine Chance - aber gibt mir keinen Frieden. Doch der Gott der Bibel stellt mich vor sein Angesicht und fragt mich. Er ist nicht der Gott, den wir auf die Anklagebank zerrren können, sondern der Gott, der uns in seinem Wort seinen Willen gesagt hat. Deshalb weinten die Israeliten, deshalb fragte Luther nach dem gnädigen Gott, deshalb sind die vielen, die sich seinem Wort nicht stellen wollen, ja so intensiv auf der Flucht vor ihm. Den Letzteren kann nicht geholfen werden, solange sie vor Gott fliehen. Den Ersteren schon. Esra und die Leviten trösteten das Volk. Seid nicht traurig, freut euch, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke. Es ist der Verheißene, der den Kopf der Schlange zertreten wird. Die Israeliten warteten auf den Messias, der ihr Leben wieder in Einklang mit Gott bringen wird. Schon diese Hoffnung machte sie froh. So ließen sie sich trösten, feierten ein Freudenfest und lebten mit ihrem Gott in dem Bekenntnis, dass der Messias sie erlösen wird.

So folgt auch in der CA im 3. Artikel, dass der Sohn Gottes gekommen ist, Jesus Christus, um uns zu erlösen, allein aus Gnaden, allein aus Glauben, allein um Christi willen, wie es dann im 4. Artikel der CA, von der Rechtfertigung, heißt. Und hier, an diesem Artikel, ist nichts zu deuteln, nichts zu rütteln, nichts wegzudiskutieren und nichts zuzusetzen. Es ist der Artikel, mit dem, wie Luther sagt, alles steht und fällt. Nämlich mein und dein Heil, das Heil der Welt. Sollten wir uns für dieses Bekenntnis schämen?

Ich denke, wenn wir den Schatz unseres Bekenntnisses richtig ergriffen haben, dann können wir, nicht nur am Reformationstag, sondern jeden Tag ein Freudenfest feiern. Denn die Freude am Herrn ist auch unsere Stärke und unser Bekenntnis zu Gott und unserem Heil in Jesus Christus ist etwas, was wir nicht verstecken sollten, sondern verkündigen, vorleben und hinaustragen in diese Welt, die so sehr nach Orientierung und Halt sucht. Amen

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus  
unserem Herrn. Amen